

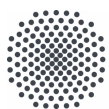
Universität Stuttgart

Studiengangprofil Digital Humanities, M.A.

an der Universität Stuttgart

Stand WS 2015/16

Philosophisch - Historische Fakultät
Universitätsbereich Stadtmitte
Keplerstraße 17
70174 Stuttgart



Inhaltsverzeichnis

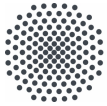
QUALIFIKATIONSZIELE	3
ARBEITSBELASTUNG UND STUDIERBARKEIT	5
LEHR- UND FORSCHUNGSINHALTE	6
TÄTIGKEITSFELDER.....	7
CHARAKTERISTIKA	8
INTERNATIONALITÄT	11

Kontakt

Studiendekan/in Prof. Dr. phil. Marc Priewe
Institut für Literaturwissenschaft/ Amerikanistik I
Keplerstraße 17
Telefon +49-(0)711 685-83114
marc.priewe[at]ilw.uni-stuttgart.de

Studiengangsverantwortliche/r Prof. Dr. Gabriel Viehhauser
Institut für Literaturwissenschaft, Digital Humanities
Herdweg 51, Zimmer: 029
Telefon +49-(0)711 685-81280
viehhauser[at]ilw.uni-stuttgart.de

Studiengangsmangement Peggy Bockwinkel
Institut für Literaturwissenschaft, Digital Humanities
Herdweg 51, Zimmer: 020
Telefon: +49-(0)711 685-81283
peggy.bockwinkel[at]ilw.uni-stuttgart.de



QUALIFIKATIONSZIELE

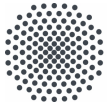
Der Master-Studiengang *Digital Humanities* bietet eine Spezialisierungsrichtung, in der neben vertiefter geisteswissenschaftlicher Ausbildung eine technische Grundausbildung tritt. Durch die Ausbildung in diesen zwei sehr unterschiedlichen Bereichen (Geisteswissenschaften und Informatik) werden die Absolventen befähigt in interdisziplinären Teams eine *Schnittstellen- und Mittlerfunktion* einzunehmen.

Die Absolventen sind in der Lage, zu einer geisteswissenschaftlichen Forschungsfrage Potentiale einer technisch-quantitativen Analyse abzuschätzen und Anwendungspotentiale existierender Algorithmen und Techniken zu erkennen. Müssen Werkzeuge/Programme entwickelt werden sind die Absolventen fähig eine Spezifikation zu entwickeln bzw. kleinere Werkzeuge selbst zu implementieren. Quantitative und statistische Analyseergebnisse können von den Absolventen adäquat interpretiert und auf die Ausgangsfrage angewendet werden. Trainings- und/oder Testannotationen, die für quantitative Analysen notwendig sind, können von den Absolventinnen systematisch durchgeführt bzw. überwacht und validiert werden.

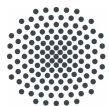
Lernergebnisse

Die Absolventinnen und Absolventen des Master-Studienganges *Digital Humanities*

- verfügen über methodisches Grundlagenwissen aus dem Bereich der Informatik
- verfügen über vertieftes Wissen aus ihrer Geisteswissenschaft
- können quantitative Analyseverfahren *erklären*, adäquat *interpretieren* und deren Ergebnisse *reflektieren*
- können kleinere Werkzeuge *programmieren*
- *erkennen* Anwendungsmöglichkeiten von existierender technischer Infrastruktur
- können existierende Algorithmen und Datenstrukturen auf neue Fragestellungen *übertragen*
- können existierende gängige Tools zur maschinellen Sprachverarbeitung *anwenden*
- können Tools aus dem Bereich der *Digital Humanities*, z.B. zur quantitativen Analyse *anwenden*
- verfügen über die Fähigkeit, Forschungsergebnisse mündlich und schriftlich angemessen zu *präsentieren*
- sind mit den Fachkulturen sowohl aus dem Gebiet ihres Bachelorstudiums als auch der Informatik vertraut



- können für geisteswissenschaftliche Kategorien Annotationsrichtlinien *entwickeln*
- können Annotationsprojekte *durchführen* und *validieren*
- verstehen allgemeine wissenschaftliche Herausforderungen der *Digital Humanities* und können sie *erklären*
- können interdisziplinäre Forschungsvorhaben selbstständig und gemeinsam mit anderen *entwickeln, organisieren, umsetzen und präsentieren*
- verfügen über eine verantwortliche und selbstständige wissenschaftliche Arbeitsweise



ARBEITSBELASTUNG UND STUDIERBARKEIT

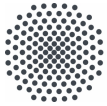
In jedem Semester sind Module à 30 LP zu besuchen. Diese verteilen sich je etwa zur Hälfte auf Spezialisierungs- und Vertiefungsmodulen. In den Vertiefungsmodulen sollen die Studierenden Veranstaltungen aus Fakultät 9 besuchen, in denen sie ihr im Bachelorstudium erlangtes Wissen vertiefen können. Es wird empfohlen, dass die Studierenden im Wahlpflichtbereich fachlich-einheitliche Veranstaltungen besuchen. In den Spezialisierungsmodulen besuchen die Studierenden Veranstaltungen aus Fakultät 5 und 9 und spezialisieren sich im Bereich der digitalen Methoden.

Im Laufe des Studiums nimmt die Selbstständigkeit der Studierenden zu: Besteht das 1. Semester noch aus mehreren Vorlesungen, sind die Module im 2. Semester in Seminarform und bereits projektorientiert: „Methoden der DH“ mit einzelnen Übungsaufgaben, die selbstständig bearbeitet werden und mit einer „Projektarbeit“, in der es eine vorgegebene (größere) Aufgabe in Gruppenarbeit zu lösen gilt. Auch das Modul „DH in den Geisteswissenschaften II“ kann eine praxisnahe Veranstaltung beinhalten (z.B. Erstellen einer digitalen Edition). Im 3. Semester kommt das Forschungskolloquium dazu, das auf die Masterarbeit mit der Findung einer Fragestellung und angemessenen Methodik vorbereitet. Im 3. Semester haben die Studierenden außerdem die Möglichkeit, entweder ihr geisteswissenschaftliches Fach weiter zu vertiefen oder eine Veranstaltung in der Informatik (6 LP) zu besuchen. Es findet damit eine weitere Gewichtung des Studiums statt.

Einen weiteren wichtigen Punkt im Konzept des Masters nimmt die Zusammenarbeit mit verschiedenen außeruniversitären Institutionen ein (z.B. DLA Marbach, Landesarchiv Baden-Württemberg). Die Studierenden haben die Möglichkeit, Fragestellungen zu bearbeiten, die von den Kooperationen beigesteuert werden (vorstellbar im Modul „Projektarbeit“ und/oder der Masterarbeit). Im Idealfall bekommt der Studierende einen Arbeitsplatz durch die Kooperation zur Verfügung gestellt; ein intensiver Austausch ist möglich. Ein ähnliches Konzept ist in der Wirtschaft bereits seit Jahren üblich und bewährt. Beide Seiten profitieren in verschiedener Hinsicht.

Um einen frühzeitigen und konsequenten Praxisbezug sicherzustellen und damit den Übergang ins Berufsleben zu erleichtern, arbeiten die Studierenden im 2. Semester in einer Projektgruppe an einem forschungsrelevanten Thema. Im 3. Semester soll ein Modul Forschungspraxis die Studierenden auf die MA-Arbeit vorbereiten, die im 4. Semester geschrieben wird.

Die Abschlussnote ergibt sich aus den gewichteten Noten der Einzelmodule. Eine separate Abschlussprüfung (neben der MA-Arbeit) ist nicht vorgesehen. Insgesamt sind nicht mehr als 5 Prüfungsleistungen pro Semester abzuleisten. Die Art der Prüfungsleistung (z.B. Klausur, Hausarbeit, Präsentation) variiert.

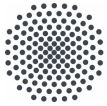


LEHR- UND FORSCHUNGSINHALTE

Um BA-Absolventen der Geisteswissenschaften angemessen in den *Digital Humanities* auszubilden, sind für jedes Semester Spezialisierungsmodule im Bereich der Informatik und Vertiefungsmodule in den Geisteswissenschaften vorgesehen. Es besteht so die Möglichkeit, in den Spezialisierungsmodulen erworbene Kenntnisse sofort in vertiefenden geisteswissenschaftlichen Veranstaltungen anzuwenden. Damit wird das bewährte Didaktikkonzept des Lehrprojekts „Das digitale Archiv“ (www.uni-stuttgart.de/dda/) übernommen: Theoretisches und forschungsbezogenes Wissen mit Anwendungswissen zu kombinieren, steht im Mittelpunkt dieses bereits umgesetzten Konzeptes. Konkret wird mit verschiedenen Werkzeugen in Kleingruppen geübt. Dieser Praxisbezug soll im Projektmodul stark erweitert werden, in dem die Übungen auf kleinere Forschungsprojekte erweitert werden. Dabei treten Schlüsselqualifikationen (vor allem Team- und Kommunikationsfähigkeit) an die Seite fachlich-inhaltlicher Fertigkeiten.

Durch Wahlpflichtbereiche, sowohl bei den Spezialisierungs- als auch bei den Vertiefungsmodulen erhalten die Studierenden die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte zu setzen und ihrem eigenen Forschertrieb zu folgen.

Im dritten Semester ist ein Modul „Forschungspraxis“ vorgesehen, in dem die Studierenden eine Fragestellung für ihre Masterarbeit entwickeln und präsentieren. Da Themen für Masterarbeiten in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern (z.B. Deutsches Literaturarchiv, Marbach; Landesarchiv, Stuttgart) ausgegeben werden können, bestehen vielfältige Möglichkeiten Kontakte mit der Berufspraxis zu knüpfen.



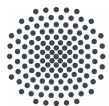
TÄTIGKEITSFELDER

Den Absolventinnen und Absolventen steht zunächst der akademische Bereich der *Digital Humanities* offen, etwa im Rahmen einer Promotion in *Digital Humanities*. Daneben ist es auch möglich, die im Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in einer klassisch geisteswissenschaftlichen Promotion anzuwenden.

Absolventinnen und Absolventen sind für die typischen Tätigkeitsfelder für Geisteswissenschaftler qualifiziert:

- Tätigkeitsfelder im kulturellen Sektor: Verlagswesen, Rundfunk + Medien, Theater, Archiv, Museum, Bibliothek, Kultur-/Veranstaltungswesen
- Textverarbeitungstätigkeiten im wirtschaftlichen Bereich: Redaktion von Broschüren, Online-Redaktion, etc.

Durch die zunehmende Digitalisierung in allen Wirtschaftszweigen/Bereichen können die Absolventen und Absolventinnen nicht nur mit den oben genannten Aufgaben betraut werden, sondern können sich auch in allen Bereichen, in denen Informatikkenntnisse von Vorteil sind, einbringen. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt: vorstellbar ist alles vom E-Learning-Bereich bis hin zur Tätigkeit in einem Internet-Unternehmen.



CHARAKTERISTIKA

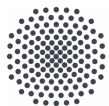
Die Fakultät 9 bietet eine Auswahl grundständiger Studiengänge an, die zentrale geisteswissenschaftliche Kompetenzen vermitteln. Diese werden nun ergänzt um einen Studiengang, der geisteswissenschaftliche Kompetenzen mit technischen verbindet. Die Profilbildung der Fakultät in diesem Bereich wird verstärkt durch die Einrichtung einer neuen Professur zu *Digital Humanities*.

Der Studiengang hat auch seinen Platz in der Gesamtstrategie der Universität. Zu nennen ist hier der kooperative Forschungscampus, in dem die Universität mit Partnern aus der Region u.a. zum Themenbereich „Digital Culture & Technology“ kooperiert. Daneben tritt das neu gegründete „Stuttgart Research Centre for Text Studies“ in dem die *Digital Humanities* einen Forschungsschwerpunkt bilden und durch eine Abteilung vertreten sind.

Der Studiengang wurde unter Berücksichtigung der Maximen exzellenter Lehre der Universität Stuttgart konzipiert: Für *Studierende* erlaubt der Studiengang ein hohes Maß an Individualisierung, etwa durch Wahl der geisteswissenschaftlichen Vertiefungsrichtung und/oder der Wahl von Modulen aus dem informatischen Bereich. Der Studienlotse der Fakultät 9 steht als Ansprechpartner auch für Studierende aus dem Studiengang *Digital Humanities* zur Verfügung. Für praktisch-technische Fragen und Probleme kann auch der Studienlotse der Fakultät 5 angesprochen werden. Im Hinblick auf *Lehrende* wurde bei der Besetzung der Professur zu *Digital Humanities* großer Wert auf Qualifikation und Erfahrung für interdisziplinäre Lehre der Bewerber gelegt und dies auch schon in der Stellenausschreibung hervorgehoben. Bei der Konzeption der Module im Studiengang wurde darauf geachtet, die in den Maximen spezifizierten Randbedingungen einzuhalten, um die *Studienorganisation* unkompliziert zu machen: So sind sämtliche benoteten Module mindestens 6 LP groß die LP-Zahl aller Module ist durch 3 teilbar (Modulgrößen von 3, 6 und 9 LP).

Unsere Gesellschaft entwickelt sich nach und nach zur digitalen Gesellschaft: „Big Data“ ist zum Begriff des allgemeinen Sprachgebrauchs geworden. Die Politik hat das Potential der digitalen Revolution erkannt und legte mit der Digitalen Agenda 2014 bis 2017 den Grundstein für grundlegende Infrastrukturveränderungen im Bildungs- und Forschungsbereich. Das vom BMBF 2014 ernannte Wissenschaftsjahr der digitalen Gesellschaft war bereits ein Vorläufer dieser Entwicklung.

Die *Digital Humanities* (DH) sind eine Folge der digitalen Revolution: Geisteswissenschaftliche Fragen werden mit computergestützten Verfahren beantwortet. Damit bewegen sich die DH zwischen den Geisteswissenschaften und der Informatik. Die neuen Möglichkeiten für wissenschaftliche Untersuchungen sind sowohl eine Herausforderung als auch eine Bereicherung für die DH und alle beteiligten Disziplinen. Sobald Texte nicht mehr als Texte gelesen, sondern als Daten analysiert werden, ändert sich die Perspektive darauf. Durch die andere Perspektive können neue Fragen gestellt und alte Forschungsfragen beantwortet werden.



Der Studiengang *Digital Humanities* soll BA-Absolventen der Geisteswissenschaften die Möglichkeit bieten, sich genau in diesem Bereich fortzubilden. Ziel ist es, sich auf Basis fachlicher und methodischer Kompetenz konstruktiv den o.g. Herausforderungen zu stellen und damit umzugehen. Die DH in der jetzigen Form sind ein junger Fachbereich. Durch die relative Neuheit des Feldes und seine große Heterogenität hat sich ein Kanon von Lehrinhalten noch nicht etabliert. Es gibt jedoch Empfehlungen, die in der Konzeption des Studiengangs berücksichtigt wurden. Weit verbreitet ist, dass das Studium einen intensiven praktischen Anteil enthält, in dem an konkreten Fragestellungen konkrete Methoden erprobt werden. Diesen praktischen Anteil - der auch in informatischen Studiengängen oft vorkommt – gibt es auch im MA *Digital Humanities*.

Ein oft diskutiertes Thema auf Fachkonferenzen ist eine inhaltliche und sprachliche „Kluft“, die zwischen Personen aus den Geisteswissenschaften und der Informatik herrscht. Durch die Bildung von disziplinübergreifenden Projektgruppen sollen die Studierenden frühzeitig mit interdisziplinärer Arbeit vertraut gemacht werden und so auch eine Brückenfunktion wahrnehmen können.

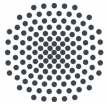
Ganz bewusst ist der Master nur an BA-Studierende eines geisteswissenschaftlichen Fachs gerichtet und nicht an Informatikstudierende. Es besteht damit die Möglichkeit, sich in dem bereits vertrauten geisteswissenschaftlichen Fach zu vertiefen und sich in dem von der Wirtschaft stark nachgefragten Bereich der Informatik zu spezialisieren. Die Berufsperspektiven der Absolventen werden maßgeblich gesteigert, indem nun auch Stellen mit einem informatiklastigem Profil in Frage kommen. Der Mangel an Informatikern kann so zwar nicht behoben werden. Es können jedoch Stellen besetzt werden, für die vorher keine geeigneten Bewerber zur Verfügung standen.

Der Studiengang ist ein interdisziplinärer Studiengang, der einerseits Elemente aus der Informatik und andererseits Elemente aus einer zumeist textorientierten Geisteswissenschaft beinhaltet. Von den benachbarten Master-Studiengängen in Fakultät 9 unterscheidet er sich zum einen dadurch, dass der Anteil der geisteswissenschaftlichen Vertiefung reduziert wurde zugunsten der Ausbildung in Informatik und *Digital Humanities*. Zum anderen wird Wert auf Praxiserfahrung gelegt, die z.B. in Projektarbeiten in Teams trainiert wird.

Darüber hinaus handelt es sich um einen Studiengang, in dem die verschiedenen Geisteswissenschaften zusammengebracht werden. Die Textorientierung der im Studiengang vertretenen Disziplinen ist dabei der „gemeinsame Nenner“, auch wenn sie sich in den Fragen und Herangehensweisen an Texte stark unterscheiden. Durch die Zusammenführung der Disziplinen haben die Studierenden auch die Möglichkeit, Einblicke in geisteswissenschaftliche Fächer zu bekommen, die sie nicht im Bachelor studiert haben.

Die Lehrveranstaltungen im Bereich Informatik werden von der Fakultät 5 (Fakultät für Informatik, Elektrotechnik und Informationstechnik) angeboten.

Im Lehrprojekt „Das Digitale Archiv“ erfolgt bereits eine erfolgreiche Kooperation in der Lehre mit dem Deutschen Literaturarchiv Marbach (DLA) und dem Landesarchiv Baden Württemberg.

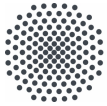


berg. Diese Kooperationen sollen intensiviert und im neuen Studiengang weitergeführt werden, etwa in Form von Exkursionen in diese Einrichtungen oder Lehraufträge. Neue Kooperationen, die etwa in Zusammenhang mit der CRETA-Initiative entstehen, sollen ebenfalls in den Studiengang eingebracht werden, z.B. durch Nutzung von speziellen Korpora oder maßgeschneiderten Werkzeugen in Studierendenprojekten.

Als zentrale Anlaufstelle für Studierende soll die (zum Wintersemester 2015/16 eingerichtete) Webseite des Studienganges dienen. Diese wird, auch um den forschungsnahen Charakter des Studienganges zu verdeutlichen, eng und sichtbar mit den anderen Aktivitäten im Bereich *Digital Humanities* verknüpft (Das Digitale Archiv, SRC Text Studies, Forschungsprojekte).

Um Studierende über den Studiengang zu informieren, gibt es jedes Jahr im Sommer eine Informationsveranstaltung, die sich speziell an die BA-Studierenden in der Fakultät 9 richtet und an der auch Vertreter von Fakultät 5 beteiligt sind. Bereits in den Bachelor-Studiengängen der Fak. 9 können Lehrveranstaltungen mit Bezug zu den *Digital Humanities* belegt werden (siehe z.B. Liste der Veranstaltungen auf der Webseite „Das Digitale Archiv“). Die Studierenden haben dort die Möglichkeit, sich in den *Digital Humanities* zu erproben. Falsche Vorstellungen werden damit von vornherein ausgeschlossen.

Daneben ist der/die Studiengangsmanager/in auch für BA-Studierende ansprechbar.



INTERNATIONALITÄT

Digital Humanities ist eine internationale Forschungsrichtung, was sich z.B. an der Existenz von europäischen (EADH) und globalen Fachverbänden (ADHO) und entsprechenden Konferenzen zeigt. Auslandsaufenthalte im Rahmen dieses Studiengangs sind daher sehr sinnvoll und dienen – neben der Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden – auch insbesondere der Gewinnung einer breiteren inhaltlichen Perspektive. Als „Fenster“ dafür kommen sowohl das zweite als auch das dritte Semester in Frage. Insbesondere das im zweiten Semester zu absolvierende Projektmodul eignet sich gut um extern absolviert zu werden. Eine wachsende Anzahl an DH-Studiengängen im Ausland ermöglicht die Teilnahme an spezifischen DH-Lehrveranstaltungen.

Die Möglichkeiten (Erasmus, Freemover) werden in Fachstudienberatungen (Studiengangsmanager) individuell geklärt, zudem werden in begleitenden Gesprächen die Anerkennungsmöglichkeiten der Veranstaltungen im Ausland abgesprochen, so dass die Einbindung des Auslandsaufenthaltes in das Curriculum nahtlos erfolgen kann.

Es gibt keine eigenen Austauschprogramme, aber Partizipation an den bestehenden Programmen der kooperierenden Abteilungen der Fakultät 9 ist möglich.

Unterrichtet wird in deutscher und englischer Sprache, abhängig von der Lehrveranstaltung.